



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

XVI. Grosser Zulauff deren/ so den H. Leib sehen wolten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

Wit so herrlichem vnd statlichem Triumph kommet Francis-  
 cus auß China / wider gen Soam / vnd wird in der Societet Jesu  
 Kirchen begleitet / darbey abzunehmen / wie groß sein Herrlichkeit  
 im Himmel seyn müsse / welches todter Leichnam / wegen seiner See-  
 len-Heiligkeit auf Erden / gleichsam triumphiret.

Das sechzehende Capitel.

Vom grossen Zulauff deren / so Xaverii Leib  
 zusehen beehrten.

**W**ie man nun in die Kirchen der Societet Jesu kom-  
 men / wird das Ambe der heiligen Mess mit statlichen Ce-  
 remonien gesungen / vnd die heilige Sarch mit einem hülz-  
 nen durchsichtigen Gätter vmbgeben / alsbald entsethet ein gemeine  
 Auffrag / man werde vnderm Gottesdienst die Sarch eröffnen / vnd  
 den heiligen Leib jederman sehen lassen / derowegen die Burgerschafft  
 häufig zugeloffen / vnd also die Gätter leichtlich zerbrochen / die H.  
 Sarch aber wurde von keinem mehr / als der grossen Mänge Volcks  
 selbs / so einander verhinderte / beschirmet. Weil sich dann des  
 Collegii Rector bey der Burgerschafft eines tödlichen Gewalts be-  
 forget / bittet er des Königs Statthalter ganz flehenlich / er wolle sich  
 sambt andern Herren von Adel / nach Haus verfügen / in Hoffnung /  
 die Burgerschafft werde gewislich ihrem Exempel nachfolgen / wann  
 aber die Capell etwas weiters / vnd das Volck abgeschafft / werdens  
 Xaverii Leib mit besser Gelegenheit besichtigen können. Des Kö-  
 nigs Statthalter folget dem Rath / vnd gehet nach Haus / sambt dem  
 gangen Adel / die gemeine Burgerschafft aber / war gar verstockt / vnd  
 wolte keinen Tritte weichen / sondern hielten vnablässlich an / vnd ha-  
 ten / man wolle ihnen Francisci Leib zeigen / auch biß sie solches er-  
 langt / nit von dannen weichen. Letztlich habens erlangt / was sie  
 begehret: Dann weil man durch die Verlängerung nichts köndte  
 außrichten / hats P. Rector lestens müssen nachgeben.

Unglaubliche Menge  
 des zulauffenden  
 Volcks.

Derowegen / wie ein wenig Platz gemacht / vnd die zerbrochne  
 Gätter wider zusammen gesüzt worden / wurde Xaverii Leib in Prie-  
 sterlichen Kleidungen / wie er ankommen / von fernem gezeigt / welche  
 wie sie seiner ansichtig worden / ein so grosses Verlangen bekommen /  
 ihne

ihne wider zusehen / daß mit Gewalt / vnd grosse Ungefügme die Gätter zerbrochen / ab welchem vnverhofften gefährlichen Zustand / die Patres sehr erschrocken / vnd damit dem Gewalt ein Abbruch geschehe / alsbald die heilige Sarch beschloffen vnd bedeckt. Diweil dann ihnen alle Hoffnung Xaverii Leib zusehen abgeschnitten / vnd wegen des langen Verzugs / vrdrusig vnd vnwillig worden / seynd die / so nechst bey der Sarch gestanden / vnd Xaverii Leib vollkommenlich gesehen / legelich darvon gangen / vnd was sie gesehen / andern erzehlt / darumben sie nicht abgelassen / bis ihnen durchs versperre Gätter / Xaverii Leib widerumb gezeigt worden.

Eben am selben Tag zu Abends ist Antonius Pereria ein Portugeser / mit stattlichen Verehrungen / vnd des Königs von Bungo Brieffen / an den Vice- Re. oder des Königs Statthalter in Indiam Goa ankommten / mit ernstlicher / aber zuspater Bitte / Franciscum wider nach Japou zuvermögen.

Der Inhalt des Königs Sendschreiben war diser. Es habe Franciscus Xaverius offte bey ihme / von G. Ort / als der ein Erschaffer vnd gerechter Richter der Welt / gehandelt / vnd seine Wort seyent in seinem Herzen gebliben / derowegen er ihme gänglich fürgenommen / vnd entschlossen / von Francisci Händen den H. Tauff zuempfaben / ob er schon des Königreichs müste verlustigt werden. Es habe Franciscus zwar in seinem hinweg raissen / versprochen vnd zugesagt / sich bald widerumben bey ihme / wann G. Ort ihme sein Leben verlehnen werde / einzustellen / weil aber sein Ankuuff wider verhoffen sich verlängert / hab es ihne für gut angesehen / einen gewissen vnd vertrauten Menschen nach Goa abzuschicken / welcher nach eingekommener Kundschaft / die Ursach dieses so langen Verzugs anzeigete. Bitte also des Königs Statthalter / er wolle Xaverium auffs baldest zu ihme schicken / seytemaln sein Ankuuff / werde nit allein ein überauff grosse Anleitung zur Christlichen Religion geben / sonder auch die Portugesische Freundschaft bestärcken.

Wie nun des Königs Statthalter / das Königliche Schreiben abgelesen / hat er Melchiorum Nunnum (welcher einer auß den fürnemsten der Societet Jesu in India war) leichtlich beredt / daß er sich an statt Xaverii zum König von Bungo auffs baldest verfügere. Dazwischen wurde Xaverii Leichnam zu Goa nit nur für ein sonderbars Spectacul / sonder auch für ein herrliches Miracul gehalten / aber die ihne gesehen / könten sich nit ersättigen / sonder wurden angetrieben ihne wider zusehen / wie dann stündlich vil Leuth Xaverii Leib zusehen /

zusehen/ in die Kirchen kommen/ hat also die Noth den Nachschlag der Bätter verändert/ vnd damit einer solchen/ ja schier vnzahlbaren Mänge ein Venügen geschehe/ vnd zu Ruhe gestelle wurden/ ist der heilige Leib in einer Capellen/ so mit starcken eysernen Gätter wol verwahrt/drey ganger Tag männiglichem zusehen fürgestellt worden/ darzu dann von allen Orten ein vnglaublicher Zulauff erfolgt/ deren so mit grosser Andacht vnd vilen Wainen/ Xaverij Leib begehrten zusehen/ vnd mit ihren Rosenkränzen anzurühren.

Neben diesem hat etlicher gefasster Zweifel oder Argwohn/den Handel nit nur warhaffter/ sonder weit herlicher vnd ansehnlicher gemacht/ dann weil das neue Miracul den Glauben übertruffen/ wurden etliche ansehnliche Ordens. Persohnen gefunden/die öffentlich sich verlauten liessen/Francisci Leib seye geöffnet/sein Inwend herauf genommen/vnd balsamirt worden. Damit dann die Warheit an Tag käme/ beflucht deß Königs Statthalter Cosmo Sorajna/ als welcher in der Arzney. Kunst der fürnehmste vnd berühmteste/ den Leib zu probieren/ vnd mit Fleiß zubefichtigen. Wie er aber angefangen den Leib zueröffnen/ vnd befunden/ daß noch frisches Blut auß der Wunden gestossen/ hat er sich ab dem neuen Miracul größlich entsetzt/ vnd vom angefangnen Werck abgelassen. Nachmals/ wie er in die Wunden seine Finger gelegt/ findet er das Inwend noch frisch/ ganz vnd vnverlegt/ ohne einigen Zusatz deß Oels oder Balsams/ hat auch solches an Aysstatt mit einem öffentlichen Instrument bestättiget.

Königlicher Statthalter beflucht einem Medico, er soll sehen/ ob der Leib noch frisch seye. Gehet frisches Blut herauf.

Derwegen/ wie der Sachen Beschaffenheit in Warheit erkandt/ vnd ruckbar worden/ haben nit mehr andere/ als die jenige/ wie gemelt/ so hieran gezweifelt/ angefangen Xaverij Leib in Ehren zuhalten/ auch seine Hand vnd Fuß mit grosser Andacht vnd Reuerenz zu küssen/ auch mit ihren Rosenkränzen zuberühren. So groß war aber die Opinion vnd Meinung bey jederman/ Francisci Heiligkeit/ daß vil Volcks alles Ernsts sich vnderstunde/einen Particul von seinem Leib oder Klaidung heimlich zunehmen/ daher die Patres bey allem ihrem angewendten Fleiß/dem Volck schwärlich einen Abbruch thun mögen. Darzwischen wurde Franciscus allenthalben gerühmt/ vnd seine herliche Thaten/ Weissagungen/ vnd Wunderzeichen/ von denen die es eintweders selbst gesehen vnd erfahren haben/ oder von glaubwürdigen Leuthen vernommen/ öffentlich außgebreitet. In Summa/ ganz India lobte gleichsam einhellig über die massen Francisci Heiligkeit/ wie dann die Alte mit Neuen Mira-

culn seynd bestättigt worden. Gar vil Leuth/ die bey diesem Spectacul gewesen vnd zusehen/ haben mit ihrem Eynd bereurt/ daß gewisse vnd bekandte Menschen/ welche theils an Gliedern lahm vnd krum/ theils mit mancherley Kranckheiten beladen/ zu Francisci Leib kommen seyn/ so balds denselben nur angerührt/wider frisch vnd gesund hinweg gangen.

Nach dreyen Tagen/ obwolten die Herzen vnd Augen der Burger-schafft noch nit ersättiget/ ist die Sarch / neben des grossen herrlichen Altars auff der Rechten Seyten/ in ein Begräbnuß/ so vor wenig Tagen darzu gemacht/ gestellt worden/ biß daß nach Würdigkeit eines so gewaltigen Manns/ wie auch der Societet sein Liebe gegen ihme/ vnd Andacht der Goanischen Burger-schafft sein Begräbnuß möchte gezieret/ vnd die Canon zation durch den König in Portugall/ wie die starcke Vermutung gangen / bey Päpstlicher Heiligkeit außgebracht/ vnd erlangt werden.

Herz Antonius Ribera nimbt auch den Augen scheinem.

Nach ungefährlich zehen Tagen seiner Begräbnuß/ hat Herz Antonius Ribera/ des Goanischen Bischoffs Vicarius, vnd obrister Official, Amtes vnd Oberkeit halber sich entschlossen/ selbst in eigener Person zuerkundigen / ob die gemeine Aussag von Francisci Leibs Vollkommenheit/ waar seye oder nit. Wie nun die Begräbnuß vmb Mittags Zeit eröffnet/ hat er Francisci Leib allenthalben mit vilen brinnenden Facklen besichtiget/ vnd fleißig erkundiget/ wie er ihne aber gang frisch vnd vollkommen gefunden/ hat er sein Zeugnuß schriftlich vnder seinem Insigel / den Nachkömblingen hinder lassen.

Gibe schriftliche Zeugnuß von sich.

Hierdurch wird Xaverius je länger je mehr in Ehren gehalten. Zu seinem Grab kamen vil mit grosser Ehrerbietung / welche wol riechende Blumen/ vnd schöne Rosen-Kränz brachten/ andere/ vnd deren nit wenig / schneeweisse wärene Kerzen / die immerdar bey seinem Grab brinnen solten / welches Gott ihme ließe wolgefallen / seyntemalen männiglich bewußt / daß ein wärene Kerzen eines Ellenbogen hochs bey seinem Grab 18. Tag vnd Nacht stets gebrunnen / gleichsam begehret Gott seinem Diener ein Ehr zuzeigen.

Derowegen ihr Königliche Majestät in Portugal durch solche Kundschafft bewögt / Befelch geben / die herrliche bezangene Thaten vnd Wunderzeichen Francisci / durch seinen Statthalter in India zuerkundigen / vnd fleißig zubeschreiben / welche er auch nachmals seinem Legaten nach Rom / zu dem Ende überschickt hat/ bey

bey ihrer Päpfflichen Heiligkeit umb Canonization Francisci Xaverij zu tractiren vnd zuhandlen. Aber des frommen Königs gutes Vorhaben / hat der vnzeitige Todt verhindert. Derowegen nach dem die Patres der Societet die neue Kirchen gar aufgebauet / vnd die Alte abgebrochen / habens Francisci Sarch in ihr Haus Capellen transferirt, daselbsten noch heutigs Tags sein Gedächtnis behalten / vnd ihme sonderbare Ehr erzeigt wurde / bis ihr Päpffliche Heiligkeit / nach dem Willen Gottes / zulassen vnd gestatten / ihme einen öffentlichen Jahrzeitlichen Fest Tag anzustellen.



BB 2 Das